

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Meine Herren!

Es kann als allgemein bekannt gelten, daß die Zahnheilkunde im Laufe der letzten Jahrzehnte auf eine im Vergleiche zu früher sehr hohe Stufe der Leistungsfähigkeit gelangt ist. Während noch vor einem Menschenalter die Zange schier das häufigst gebrauchte zahnärztliche Instrument gewesen ist und der jetzt in den mittleren Lebensjahren stehenden Generation in ihrer Kindeszeit noch viele Zähne schon bei geringer Schadhaftheit ohne weiteres gezogen wurden, so daß sich der Zahnersatz, der eigentlich der Notbehelf sein sollte, sogar in den Vordergrund drängen konnte, sehen wir die heutigen Zahnärzte selbst Zähne mit vorgeschrittener Caries noch formvollendet und kaufähig erhalten und die Extraktion auf nur wenige Fälle einschränken, die Indikation für dieselbe strenge abwägend, womit Hand in Hand der Zahnersatz wieder in die zweite Linie zurückversetzt wurde.

Viel Mühe und Scharfsinn wurde aufgewendet, um erst die Defekte der harten Zahnschubstanz, weiters die Erkrankungen der Pulpa zu behandeln und schließlich auch noch an die pathologischen Veränderungen heranzutreten, die im Kieferknochen selbst, veranlaßt durch das septisch infizierte Zahnmark, zur Ausbildung gelangen, und auch diese noch, ohne den Zahn opfern zu müssen, zur Ausheilung zu bringen.

Die letztere Aufgabe war die schwierigste; zahllose und immer neue Methoden wurden ersonnen und Instrumente wurden konstruiert, kaum ein Antiseptikum blieb unversucht, vom schwächsten bis zum stärksten, selbst vor Schwefelsäure und Scheidewasser schreckte man nicht zurück, um auf dem Wege des Wurzelkanales dem jenseits desselben liegenden Infektionsherde beizukommen; es kann hier nicht in meiner Absicht liegen, dies heiße Ringen, in dessen Dienst so viele ihre Kräfte stellten und manch einer sich unvergängliche Verdienste erwarb, in historischer Ausführlichkeit zu schildern, genug, es